



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL

Gesundheitswesen 2017

Digitalisierungsprofil

Digitale Vernetzung und Kooperationen

Kantar TNS, Business Intelligence
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, ZEW
München/Mannheim, Oktober 2017

Inhalt

Digitalisierungsprofil: Gesundheitswesen

1. Einleitung	3
2. Wirtschaftsindex DIGITAL 2017/2022	5
2.1 Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten	9
2.2 Geschäftserfolge auf digitalen Märkten	15
2.3 Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung	22
3. Innovative Anwendungsbereiche	27
4. Erfolgsfaktoren und Hemmnisse der Digitalisierung	34
5. Schwerpunkt: Digitale Vernetzung und Kooperationen	38
6. Forderungen an die Politik	45
Anhang	47
Ansprechpartner	54



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

1. Einleitung

Gesundheitswesen

Die Erhebung des Digitalisierungsgrads

Kantar TNS und ZEW haben im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2017 erneut den Digitalisierungsgrad der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland nach Branchen differenziert untersucht.

Hierzu befragte Kantar TNS von März bis Mai 2017 1.021 Unternehmen der deutschen gewerblichen Wirtschaft in elf Kernbranchen.

„Digitalisierung“ bedeutet in dieser Studie die Veränderung von Geschäftsmodellen durch die grundlegende Modifikation der unternehmensinternen Kernprozesse, ihrer Schnittstellen zum Kunden und ihrer Produkte sowie Services durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

Die Umfrageergebnisse werden in dem Wirtschaftsindex DIGITAL zusammengefasst. So lassen sich die Branchen der gewerblichen Wirtschaft nach ihrem Digitalisierungsgrad klassifizieren und miteinander vergleichen. Dabei wird unterschieden zwischen „hoch“ digitalisiert (70 Punkte und mehr im Index), „durchschnittlich“ digitalisiert (40 bis 69 Punkte) und „niedrig“ digitalisiert (unter 40 Punkte).



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

2. Wirtschaftsindex DIGITAL 2017/2022

Gesundheitswesen

Der Digitalisierungsgrad der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland

Der Wirtschaftsindex DIGITAL zeigt an, wie weit die Digitalisierung in den deutschen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aktuell fortgeschritten ist und wie sie sich bis 2022 verändern wird.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der deutschen gewerblichen Wirtschaft und ihrer Teilbranchen. Dabei bedeutet Null, dass keinerlei Geschäftsabläufe oder unternehmensinterne Prozesse digitalisiert sind und auch noch keine Nutzung digitaler Technologien erfolgt. Die Bestnote 100 zeigt, dass das Unternehmen bzw. die Gesamtwirtschaft bereits vollständig digitalisiert ist.

Im Index zur digitalen Durchdringung der gewerblichen Wirtschaft, dem „Wirtschaftsindex DIGITAL 2017“, erreicht die deutsche gewerbliche Wirtschaft 54 von 100 möglichen Indexpunkten. Mit der Digitalisierung geht es künftig weiter voran. Die Prognose der befragten Unternehmen sieht Deutschland in fünf Jahren bei einem Wert von 58 Punkten.

Der Digitalisierungsgrad im Gesundheitswesen

Mit einem Digitalisierungsgrad von 39 Punkten ist das Gesundheitswesen als einzige Branche niedrig digitalisiert.

Im Jahr 2017 ist die Branche Gesundheitswesen mit 39 Punkten als einzige „niedrig“ digitalisiert. Sie nimmt somit den untersten Platz im Ranking der elf Branchen nach Digitalisierungsgrad ein. Bis 2022 wird die Branche mit 39 von 100 möglichen Punkten weiterhin „niedrig“ digitalisiert sein.

Die Unternehmen der Branche Gesundheitswesen haben 2017 eine geringere Investitionsbereitschaft für Digitalisierungsprojekte als dies 2022 der Fall sein wird.

Die Nutzung digitaler Geräte, Infrastrukturen sowie digitaler Dienste befindet sich im Mittelfeld der elf Branchen.

Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 versus 2022

Das Gesundheitswesen belegt im Ranking den letzten Platz.

■ 2017 ■ 2022

Index max.: 100

Gewerbliche Wirtschaft

Dienstleistungen

Verarbeitendes Gewerbe

IKT

Wissensintensive Dienstleister

Finanz- und Versicherungsdienstleister

Handel

Energie- und Wasserversorgung

Maschinenbau

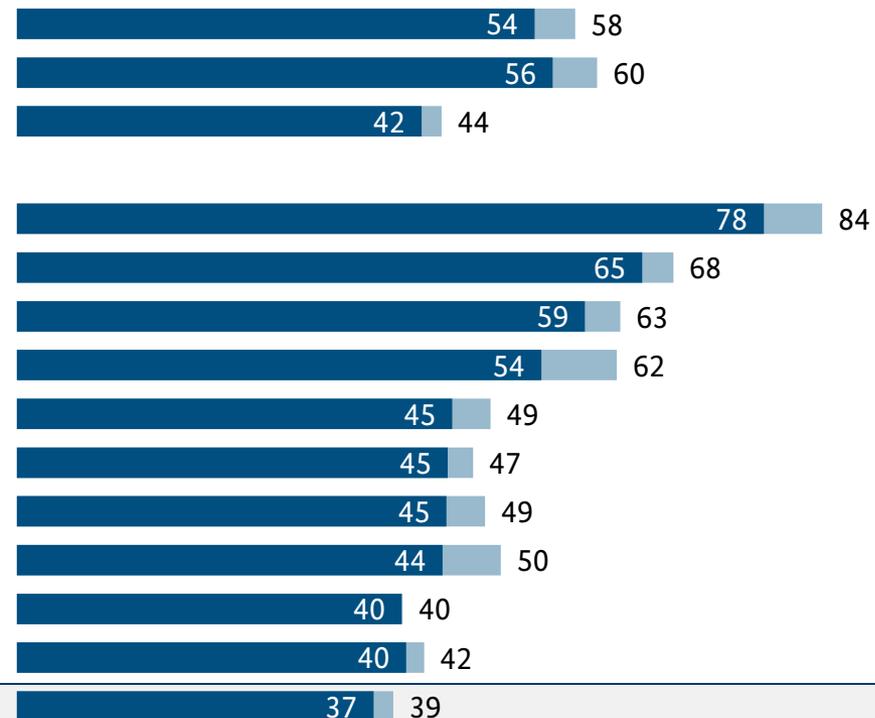
Chemie und Pharma

Fahrzeugbau

Sonstiges verarbeitendes Gewerbe

Verkehr und Logistik

Gesundheitswesen



Kantar TNS, eigene Berechnungen, Digitalisierungsgrad 2017/2022 – Angabe in Punkten

Index für Gesundheitswesen 2016: 36 Punkte

Basis: Total (n= 1.021)



2.1 Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten

Gesundheitswesen

Nutzungsintensität von digitalen Technologien

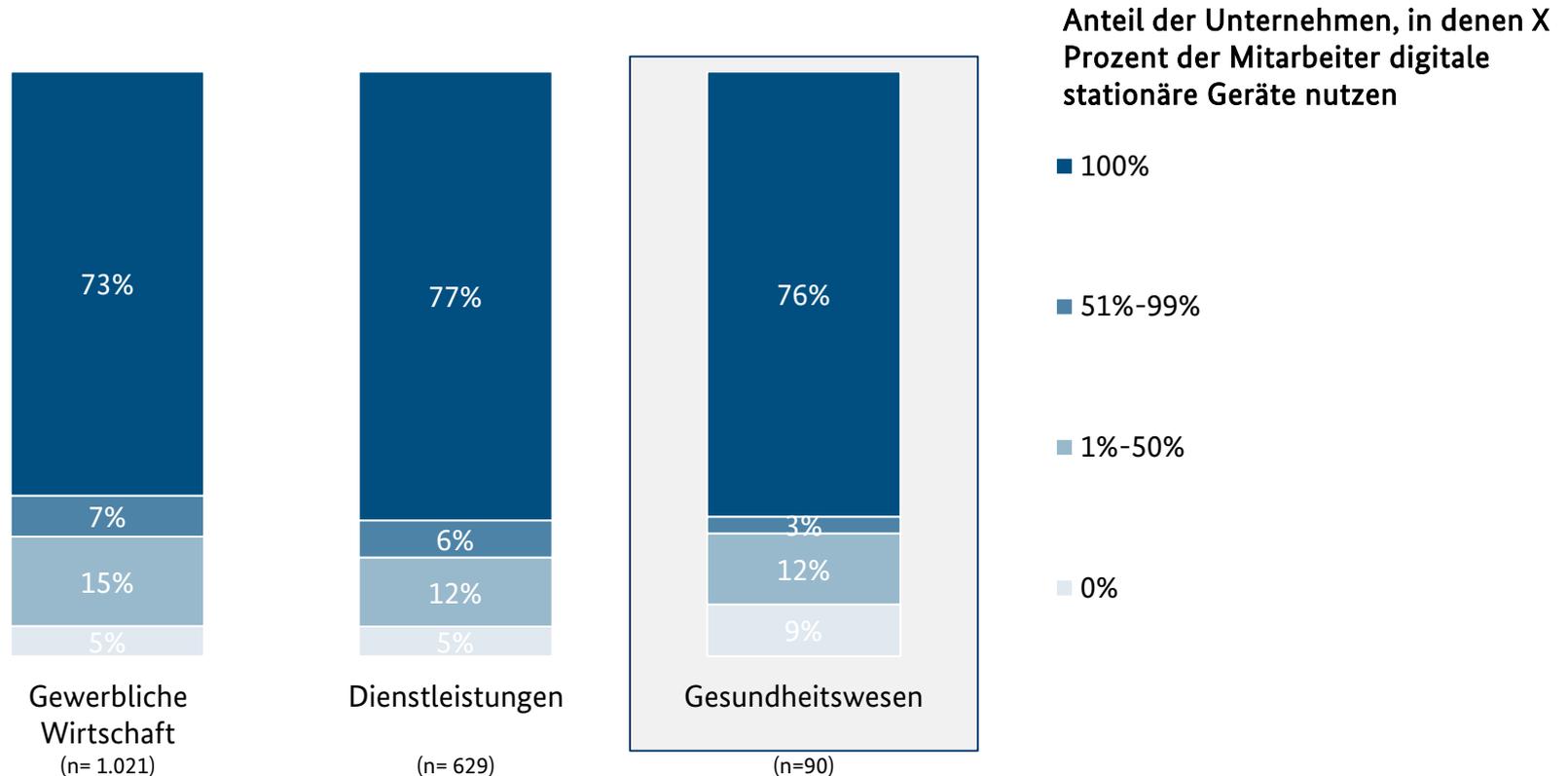
In 76% der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter digitale stationäre Geräte.

Im Bereich Gesundheitswesen

1. nutzen in 76% der Unternehmen alle Beschäftigten digitale stationäre Geräte;
2. nutzen in 40% der Unternehmen alle Beschäftigten digitale mobile Geräte;
3. werden in 30% der Unternehmen keine digitalen Infrastrukturen genutzt;
4. kommen in 72% der Unternehmen keine digitalen Dienste zum Einsatz.

Nutzung digitaler stationärer Geräte 2017

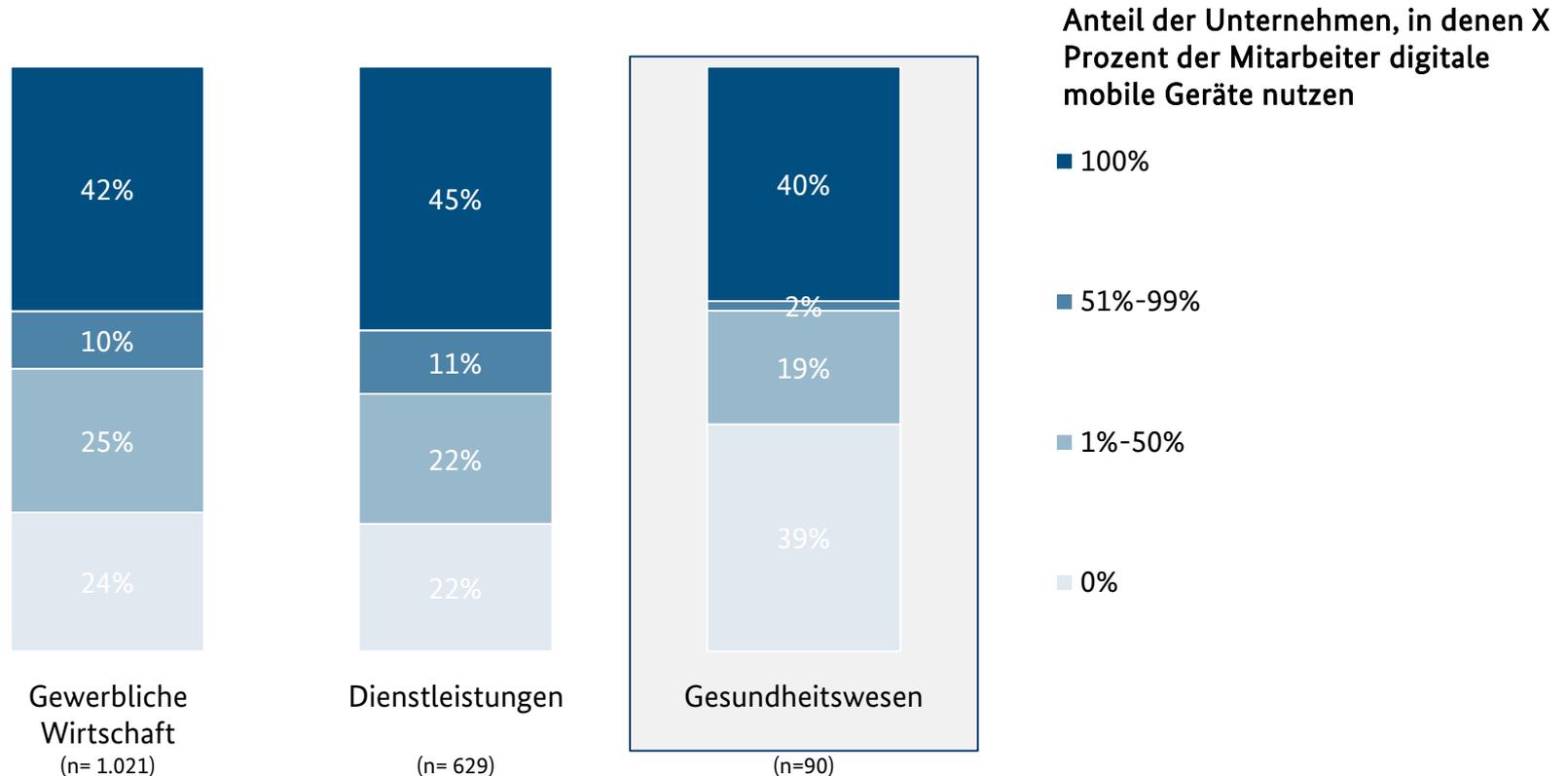
Die Nutzung digitaler stationärer Geräte weicht kaum von der Nutzung im gesamten Dienstleistungssektor ab.



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale stationäre Geräte für geschäftliche Zwecke?

Nutzung digitaler mobiler Geräte 2017

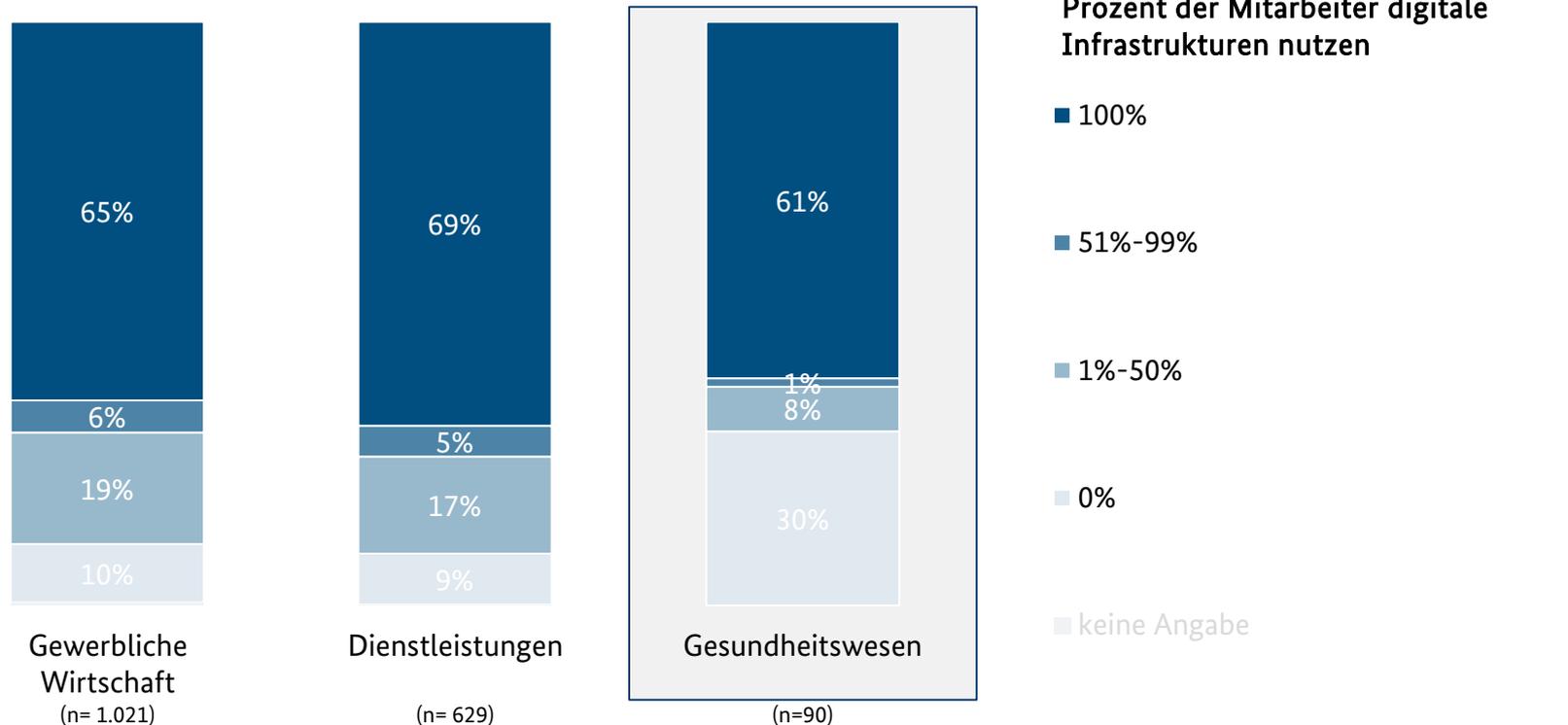
Im Gesundheitswesen statten 40% der Unternehmen alle Mitarbeiter mit digitalen mobile Geräte wie Tablets aus.



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale mobile Geräte wie Tablets oder Notebooks für geschäftliche Zwecke?

Nutzung digitaler Infrastrukturen 2017

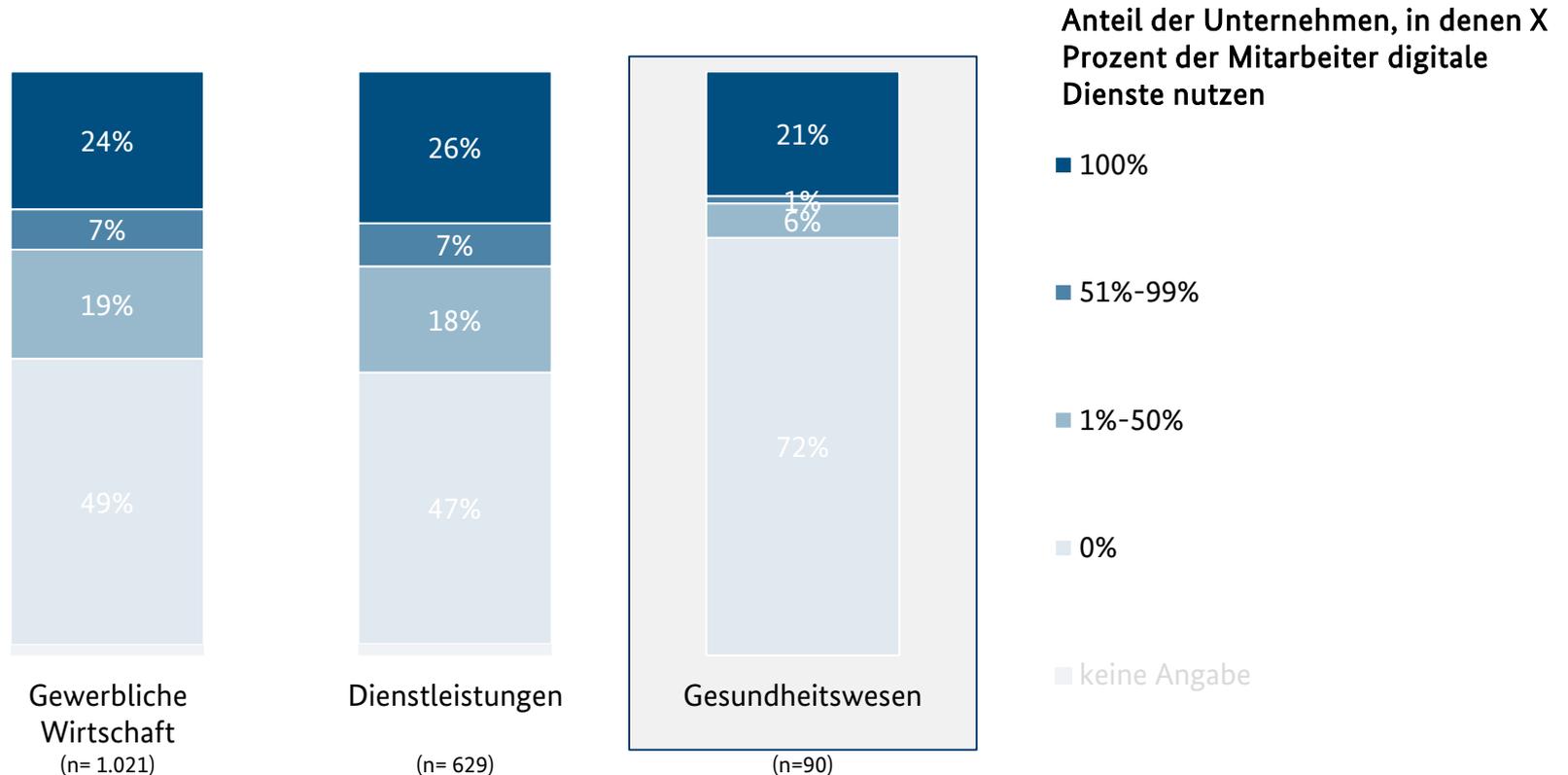
Mit 30% ist der Anteil der Unternehmen, die keine digitale Infrastruktur wie Internet oder Intranet nutzen, höher als im Dienstleistungssektor insgesamt.



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Infrastrukturen wie Internet oder Intranet für geschäftliche Zwecke?

Nutzung digitaler Dienste 2017

Nur 28% der Unternehmen im Gesundheitswesen nutzen digitale Dienste wie Cloud Computing oder Big Data.



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Dienste wie Cloud Computing oder Big Data für geschäftliche Zwecke?



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

2.2 Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

Gesundheitswesen

Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

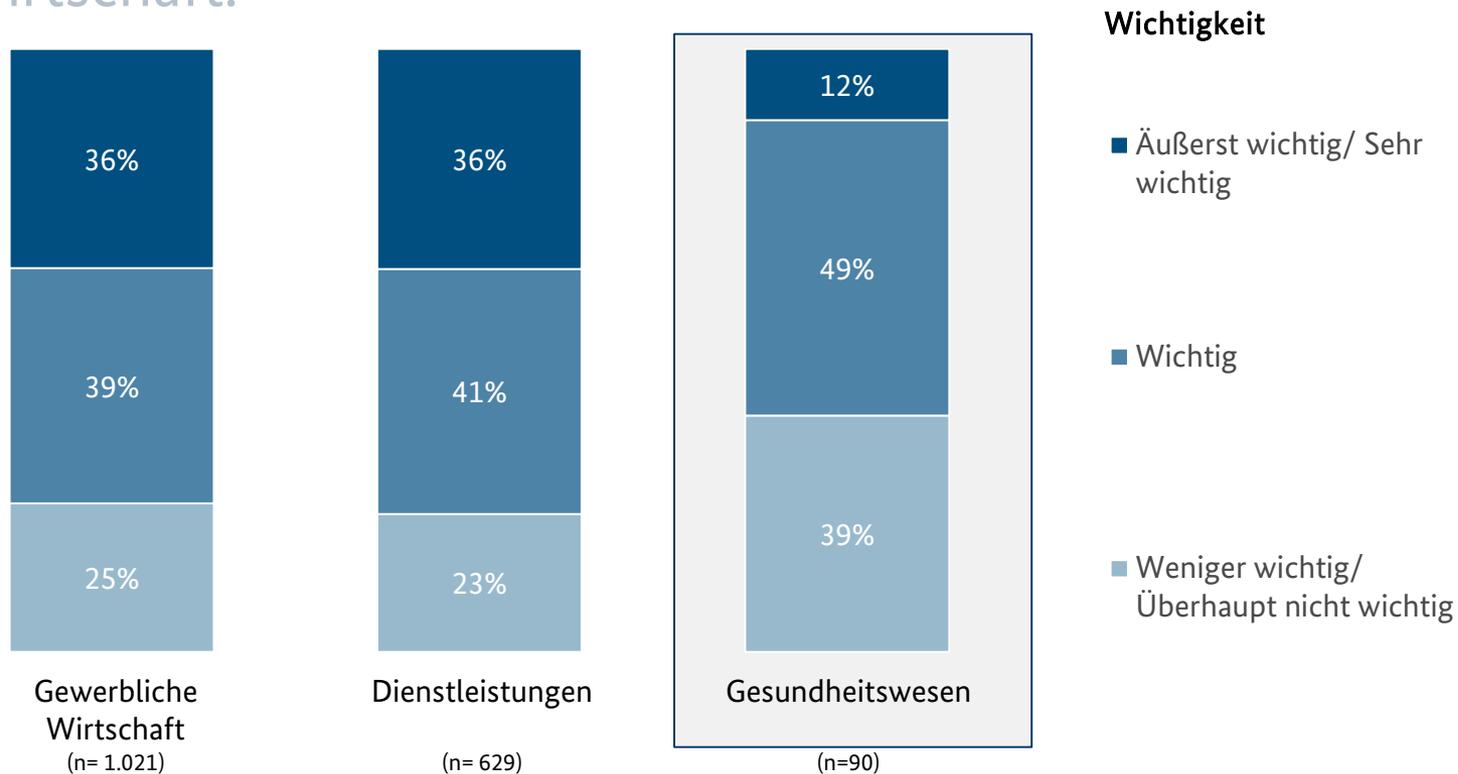
Nur 1% der Unternehmen im Gesundheitswesen haben sehr umfangreich digitalisierte Angebote.

Die befragten Unternehmen im Gesundheitswesen

1. sind zu 61% von der Wichtigkeit zur Digitalisierung überzeugt. 14% der Unternehmen sind mit dem bisher erreichten Stand der Digitalisierung nicht zufrieden;
2. erzielen nur zu 2% mehr als drei Fünftel ihres Umsatzes mit digitalen Angeboten;
3. bieten zu 90% schon Produkte und Services in einem gewissen Umfang digital an, wobei nur 1% sehr umfangreich digitalisierte Angebote haben;
4. halten zu 55% den Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg für insgesamt gering. 5% schätzen ihn dagegen als „sehr stark“ ein.

Bedeutung der Digitalisierung 2017

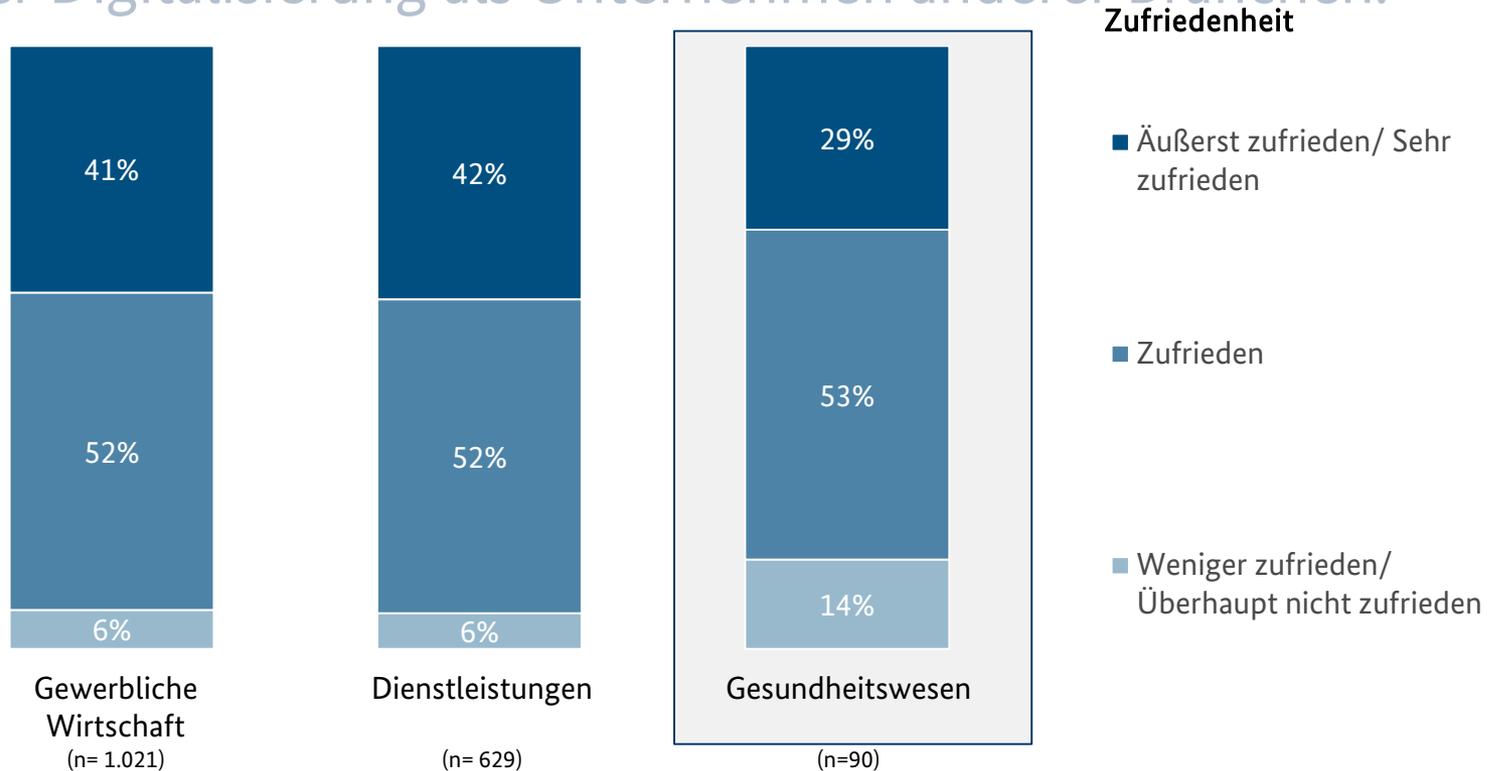
Die Bedeutung der Digitalisierung wird im Gesundheitswesen geringer eingeschätzt als im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft.



„Wie wichtig ist es für Ihr Unternehmen, digital auf dem neusten Stand zu sein, d.h. die neuesten digitalen Technologien und Anwendungen zu nutzen?“

Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017

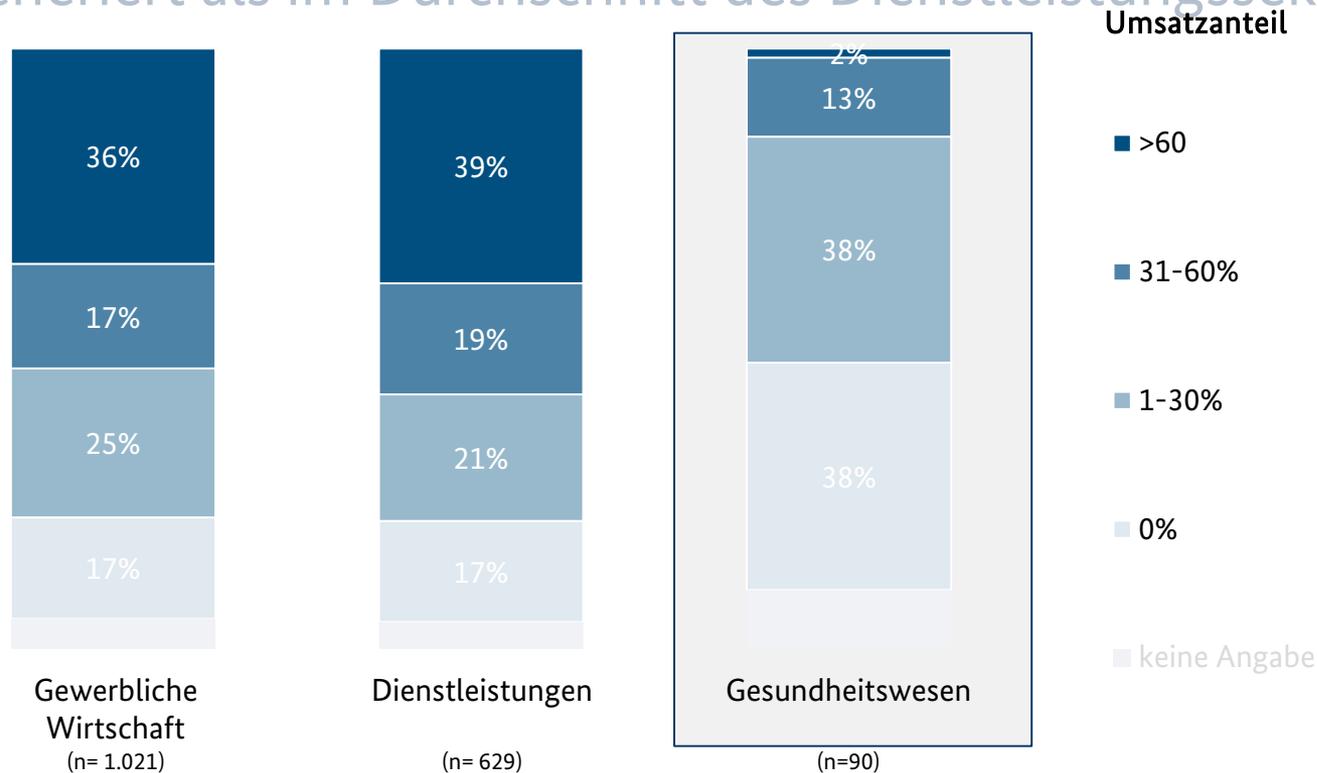
Unternehmen im Gesundheitswesen sind seltener zufrieden mit der Digitalisierung als Unternehmen anderer Branchen.



„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Digitalisierungsgrad in Ihrem Unternehmen?“

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017

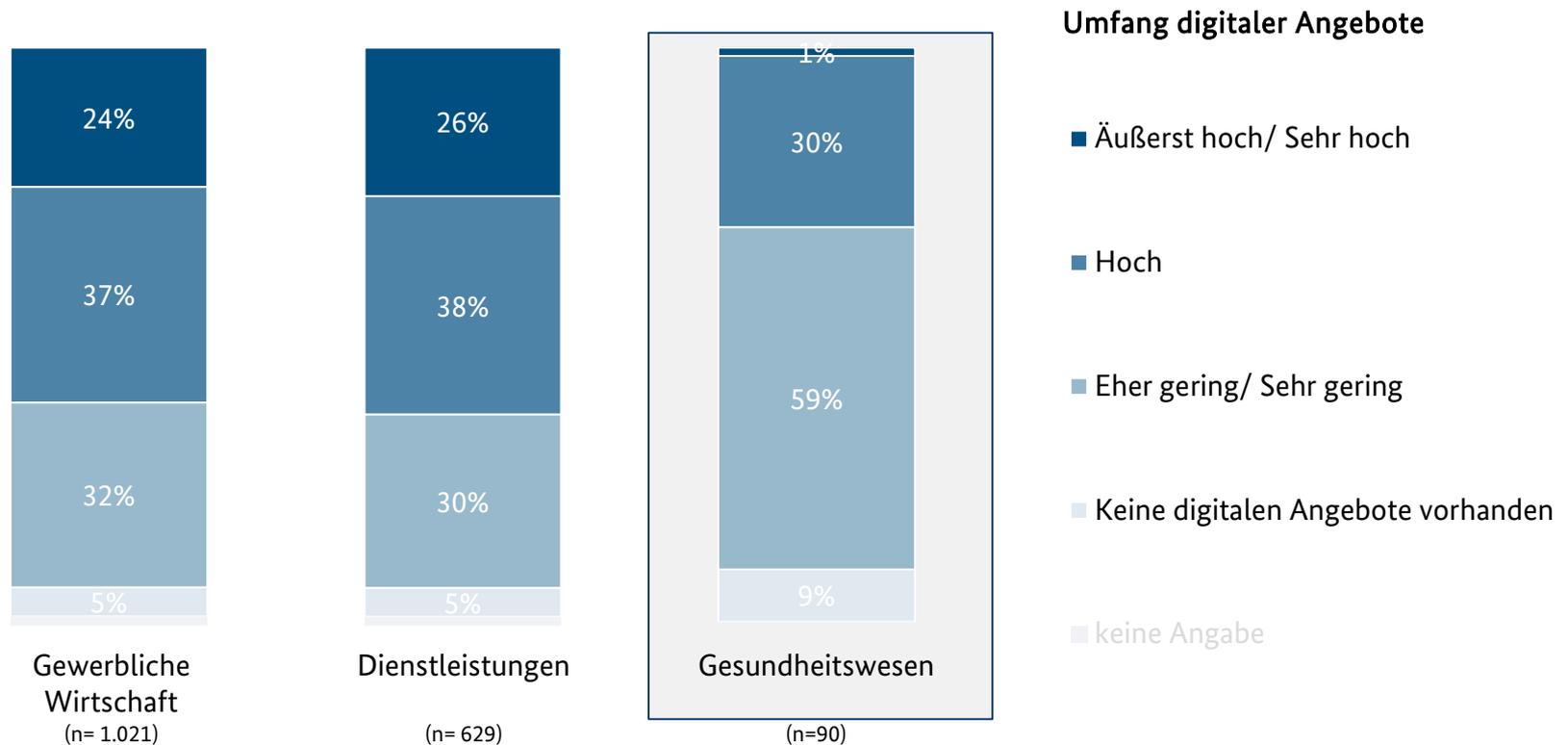
Im Gesundheitswesen wird deutlich weniger Umsatz digital generiert als im Durchschnitt des Dienstleistungssektors.



„Wieviel Prozent Ihres Gesamtumsatzes erzielen Sie durch Produkte oder Dienstleistungen mit wesentlichen Anteilen von IKT-Komponenten?“

Umfang digitalisierter Angebote und Dienste 2017

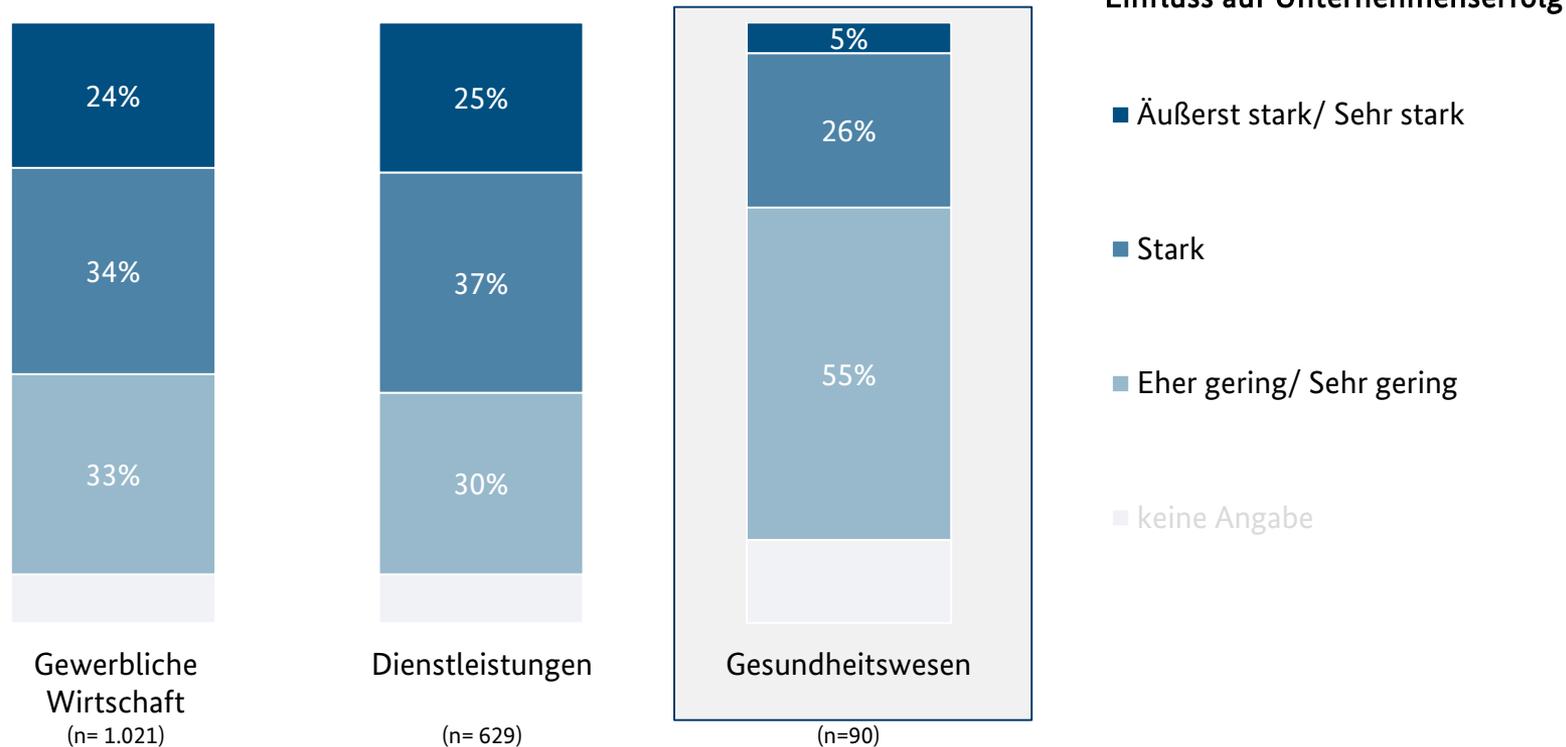
Im Gesundheitswesen finden sich kaum hoch digitalisierte Angebote.



„Wie würden Sie den Digitalisierungsgrad Ihres Produkt- oder Leistungsangebots generell einschätzen?“

Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2017

Die Bedeutung der Digitalisierung wird im Gesundheitswesen deutlich geringer eingeschätzt als im gesamten Dienstleistungssektor.



„Wie stark ist der Einfluss der Digitalisierung auf Ihren Unternehmenserfolg?“



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

2.3 Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung

Gesundheitswesen

Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung

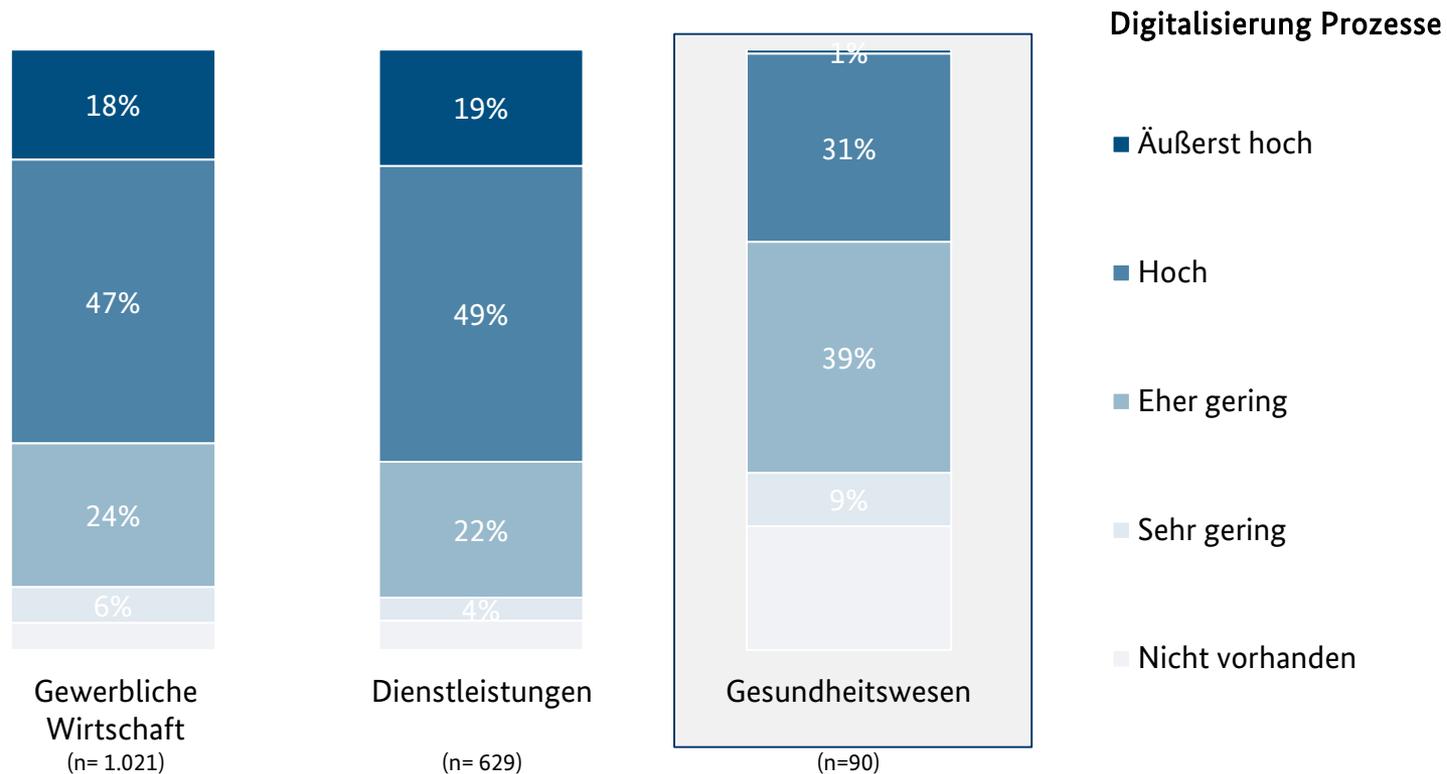
Nur 1% der Unternehmen im Gesundheitswesen haben ihre Prozesse in großem Umfang digitalisiert.

Die befragten Unternehmen im Gesundheitswesen

1. haben zu 48% ihre Prozesse in geringem Umfang digitalisiert, während 31% in hohem und nur 1% ihre Prozesse in sehr großem Umfang digitalisiert haben;
2. haben 2017 zu 32% und planen bis 2022 zu 43% eine starke oder sehr starke Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie;
3. steigern ihre Investitionsbereitschaft bis 2022 weiter, bleiben aber hinter dem Durchschnitt der gesamten gewerblichen Wirtschaft zurück.

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse

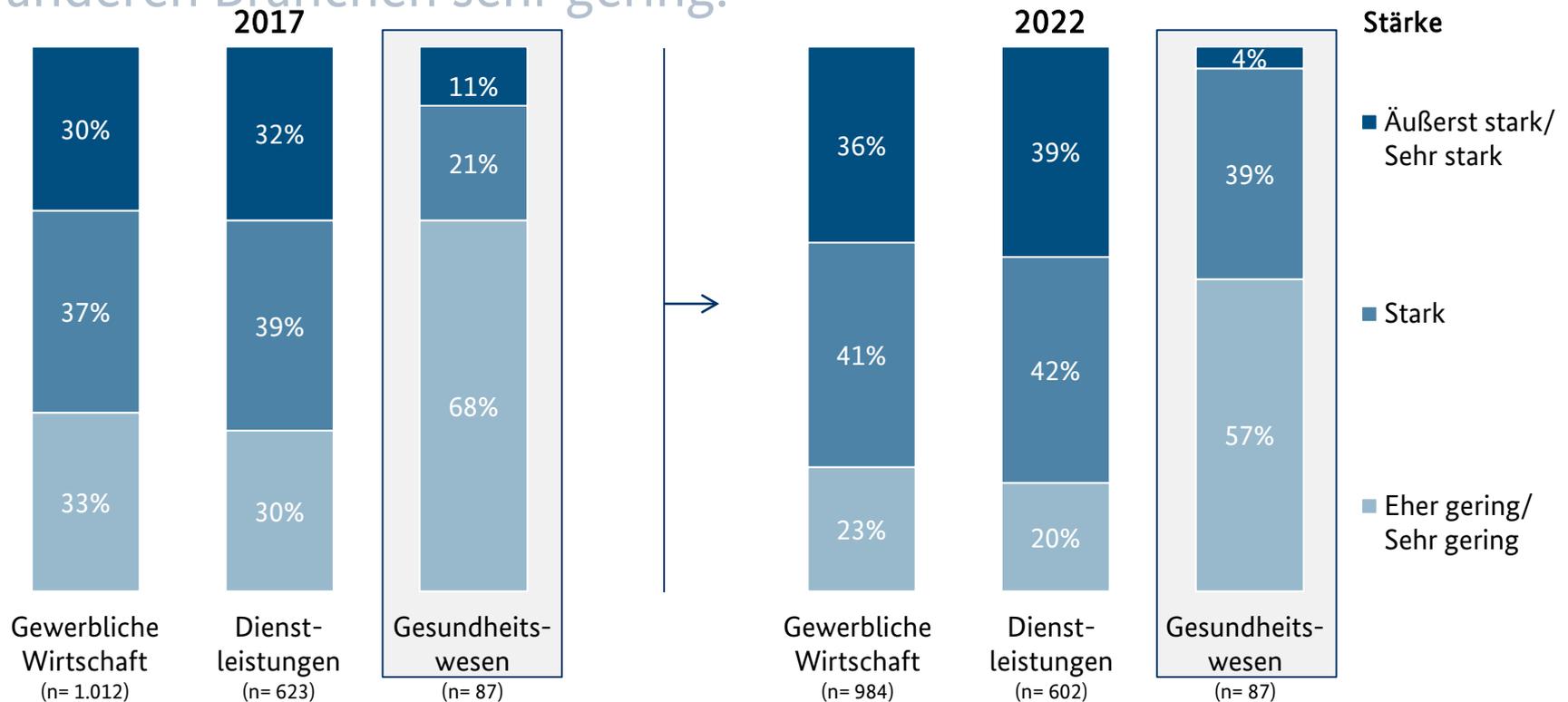
Prozesse sind im Gesundheitswesen im Vergleich zum gesamten Dienstleistungssektor deutlich weniger digitalisiert.



„Wie hoch schätzen Sie den Anteil IKT-gestützter Arbeitsschritte und Prozesse als Anteil an allen Prozessen in Ihrem Unternehmen ein?“

Einbettung in die Unternehmensstrategie 2017/2022

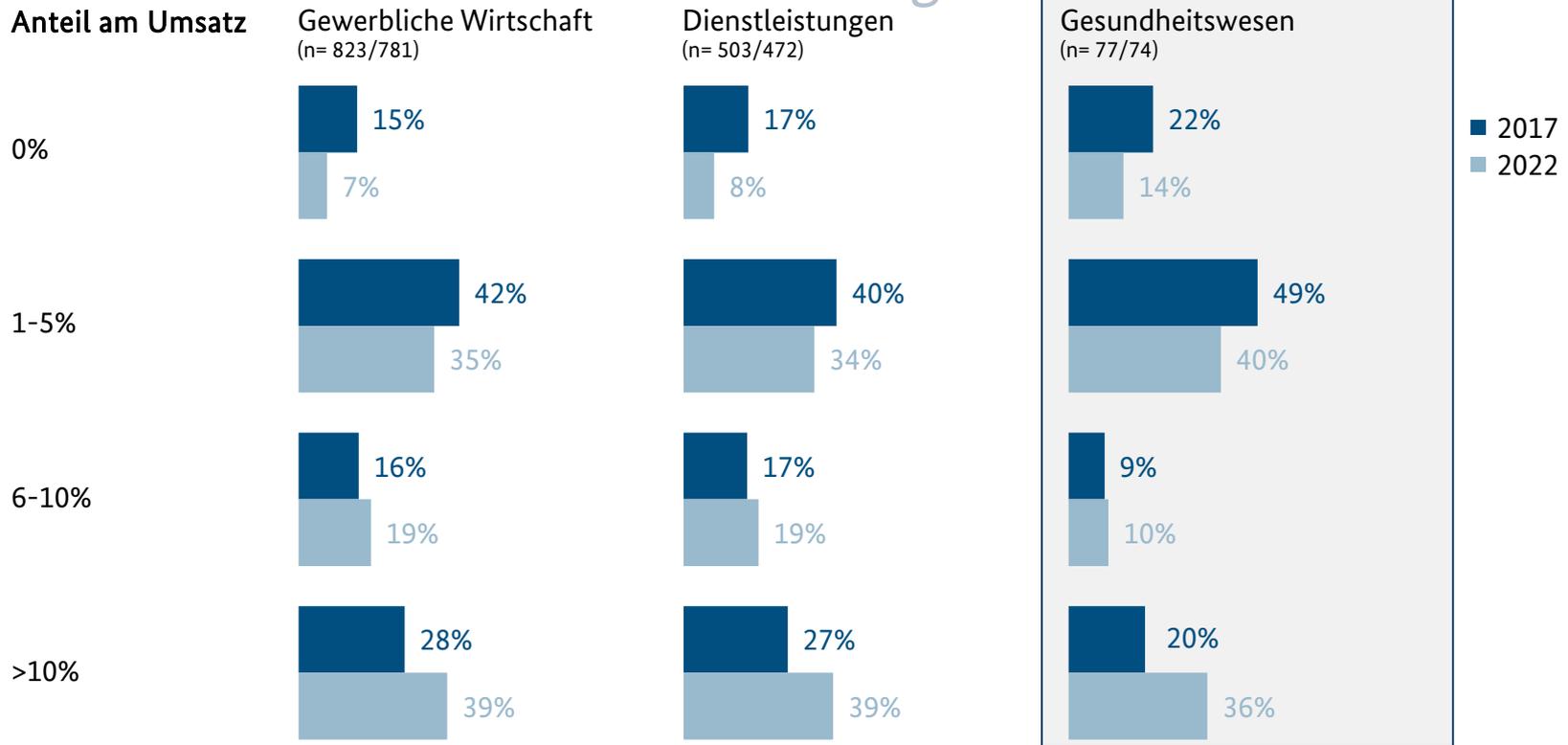
Die strategische Einbindung der Digitalisierung ist im Vergleich zu anderen Branchen sehr gering.



„Wie stark ist die Digitalisierung in die strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens eingebunden?“

Investitionsbereitschaft 2017/2022

Die Bereitschaft in die Digitalisierung zu investieren bleibt im Gesundheitswesen auch 2022 niedrig.



„Wieviel Prozent des Gesamtumsatzes investiert Ihr Unternehmen in diesem Jahr / in 2022 in die Digitalisierung? Damit meinen wir den Anteil des Umsatzes, der für alle Digitalisierungsprojekte eingesetzt wird, also sowohl für den Ersatz bestehender Produkte und Services, als auch für neue Projekte.“



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

3. Innovative Anwendungsbereiche

Gesundheitswesen

Innovative Anwendungsbereiche

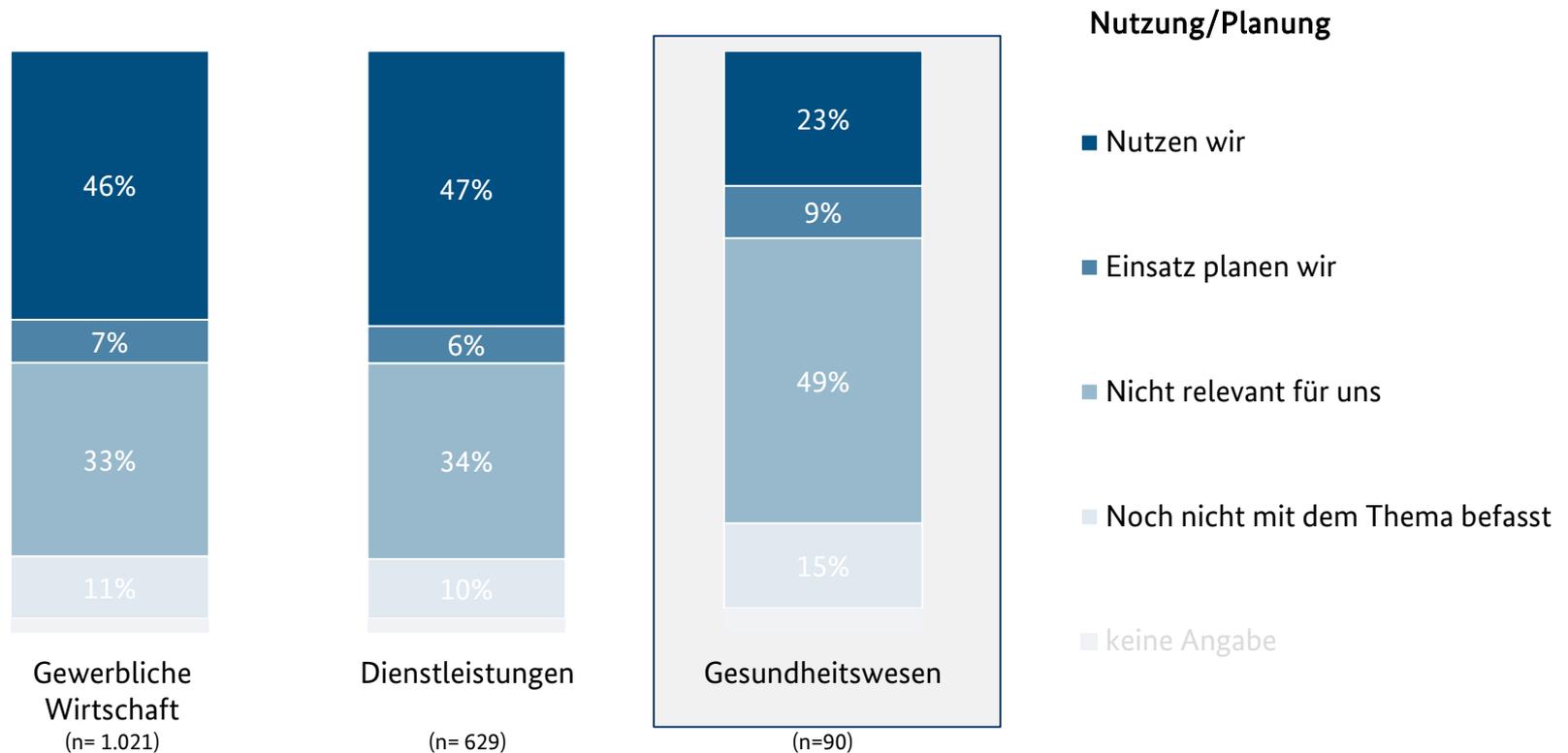
Innovative Anwendungsbereiche werden im Gesundheitswesen wenig genutzt.

Die befragten Unternehmen im Gesundheitswesen

1. nutzen Anwendungen im Bereich des „Internet der Dinge“ zu 23%. Weitere 9% planen das „Internet der Dinge“ zukünftig zu nutzen;
2. nutzen „Smart Service“-Anwendungen zu 24%. 11% planen den Einsatz in Kürze;
3. nutzen Big Data-Anwendungen zu 13% und liegen damit unter dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors;
4. sehen bislang keine Relevanz für Robotik und Sensorik sowie für Künstliche Intelligenz.

„Internet der Dinge“ 2017

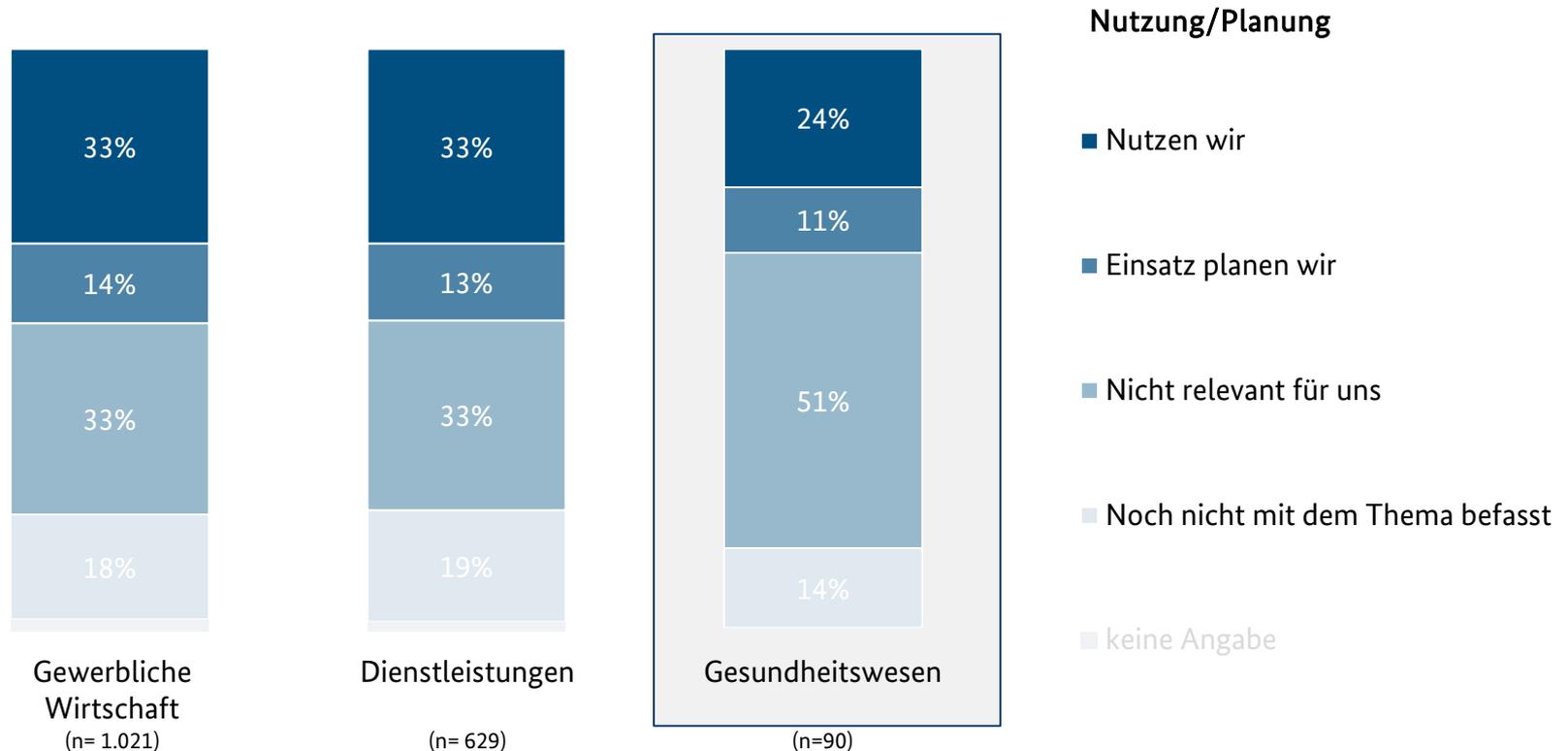
Das „Internet der Dinge“ hat im Gesundheitswesen deutlich weniger Relevanz als im gesamten Dienstleistungssektor.



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zum Internet der Dinge aus? Gemeint ist damit die allgegenwärtige, digitale Vernetzung von Geräten und Gegenständen.“

„Smart Services“ 2017

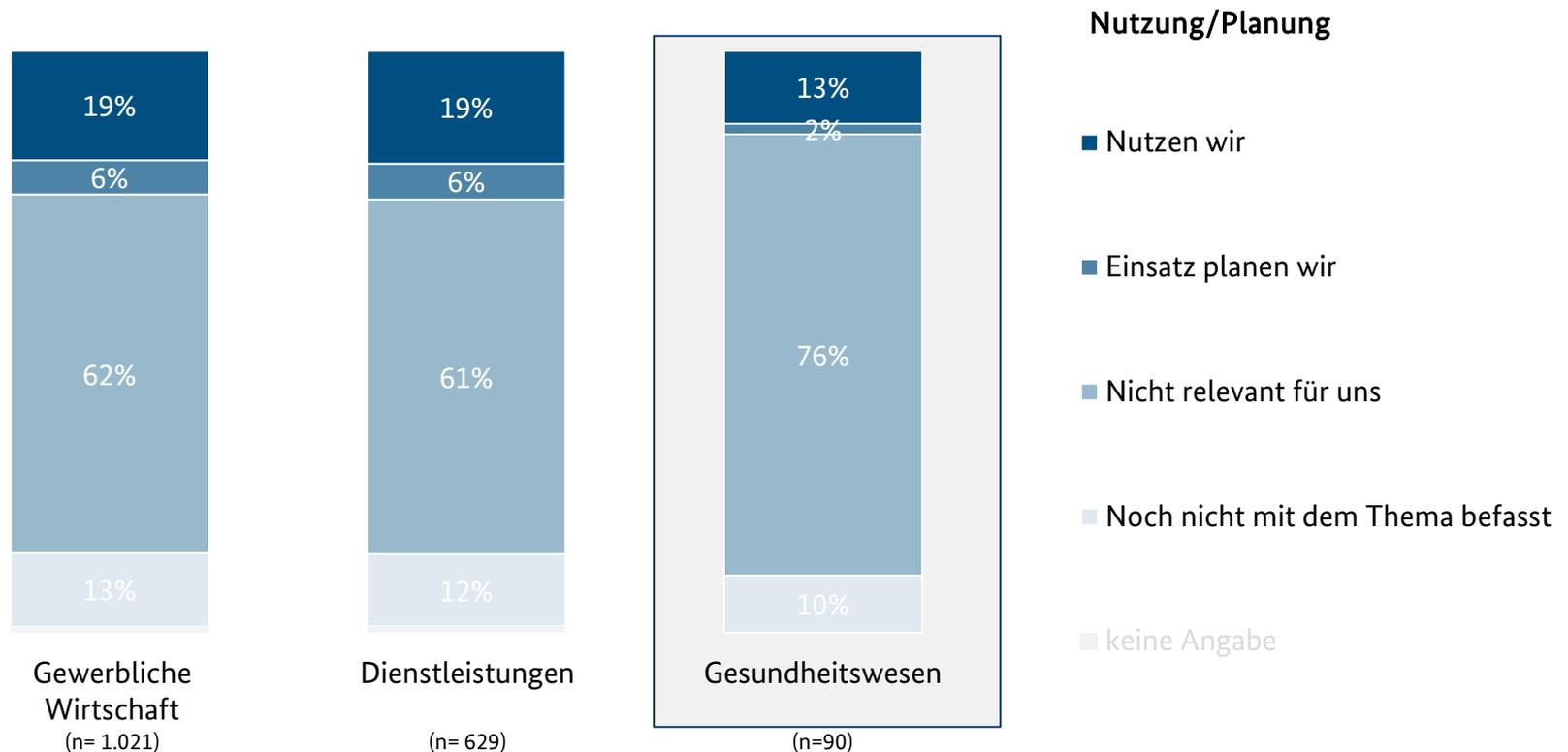
Die Digitalisierung von Dienstleistungen ist im Gesundheitswesen weniger relevant als im Durchschnitt des Dienstleistungssektors.



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Smart Services bzw. dem Internet der Dienste aus? Gemeint ist damit die Digitalisierung von Dienstleistungen aller Art, sowohl für Privatkunden als auch für Geschäftsprozesse.“

„Big Data“ 2017

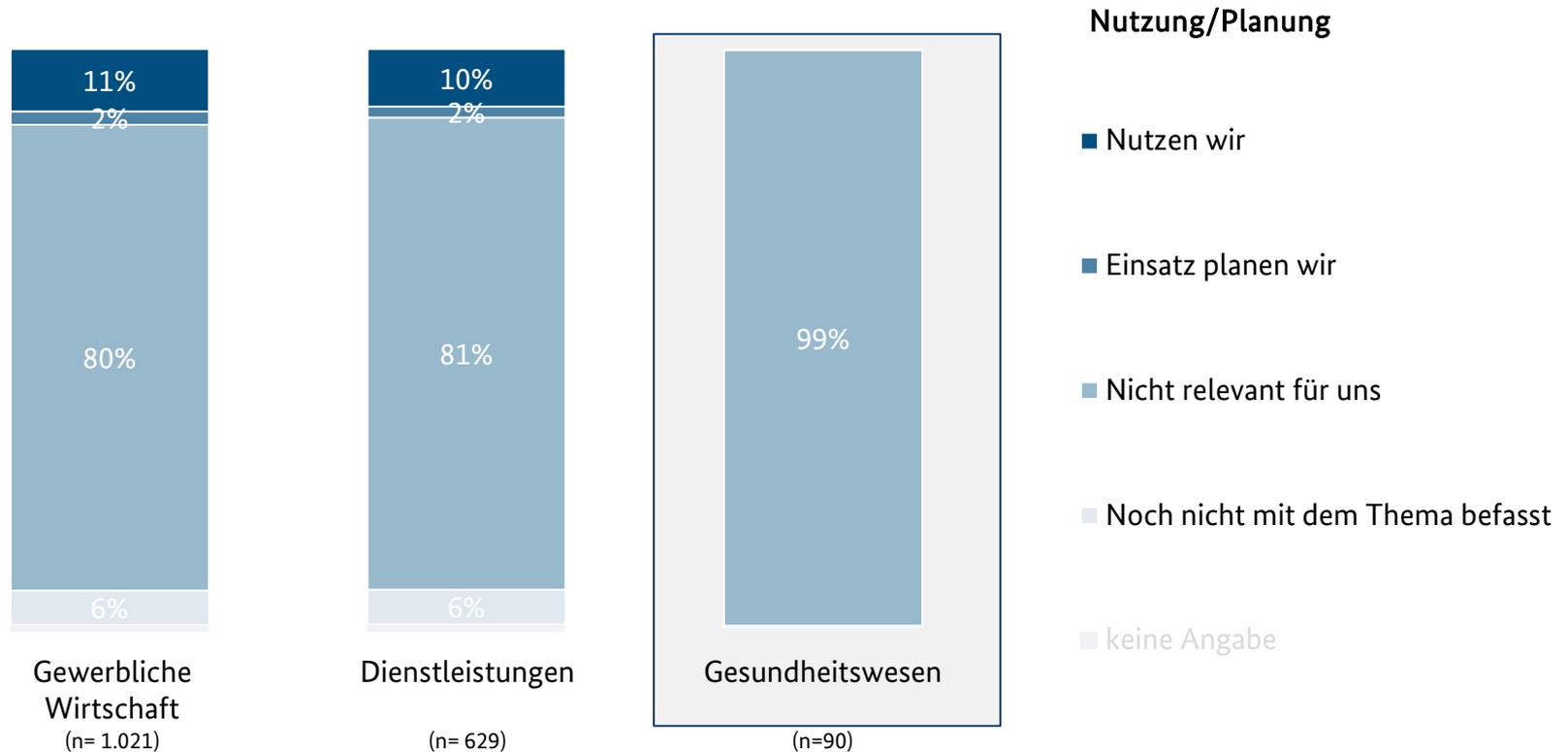
Für drei von vier Unternehmen im Gesundheitswesen ist Big Data nicht relevant.



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Big Data, also die systematische Auswertung von großen Datenbeständen aus unterschiedlichen Quellen zur strategischen Unterstützung des Geschäftsbetriebs aus?“

„Robotik/Sensorik“ 2017

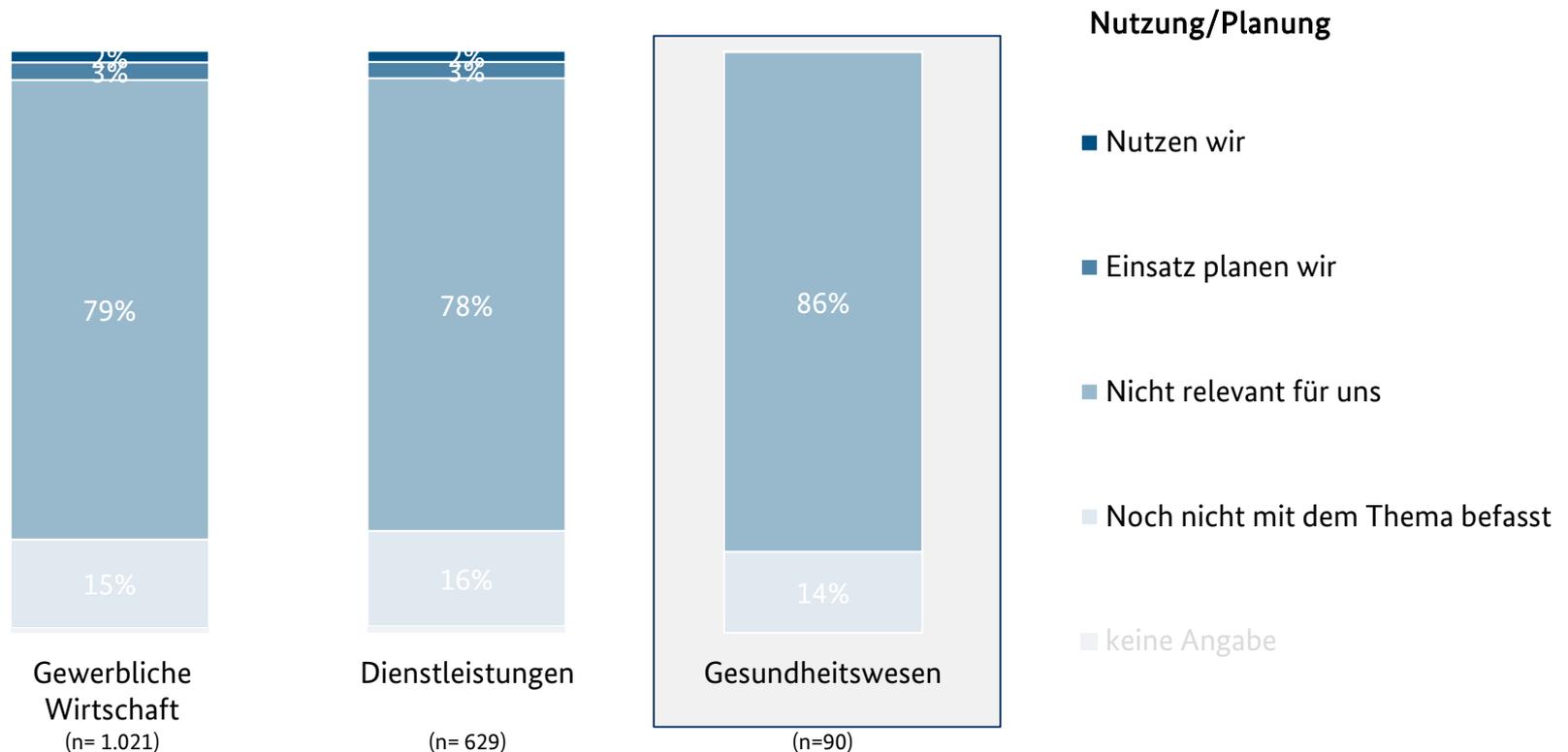
Das Gesundheitswesen sieht keine Nutzungspotenziale für Robotik und Sensorik.



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Robotik, Sensorik bzw. zur automatischen Prozesssteuerung aus?“

„Künstliche Intelligenz“ 2017

Die Nutzung Künstlicher Intelligenz ist im Gesundheitswesen nicht geplant.



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Künstlichen Intelligenz, also selbstlernende Computersysteme, die menschliche Intelligenz und Verhaltensweisen nachbilden, aus?“



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

4. Erfolgsfaktoren und Hemmnisse der Digitalisierung

Gesundheitswesen

Wirkungen der Digitalisierung

Unternehmen im Gesundheitswesen erreichen seltener Ziele durch Digitalisierung als andere Branchen.

Wir zeigen auf, welche Ziele im Gesundheitswesen durch Digitalisierung erreicht wurden und welche Faktoren die Digitalisierung hemmen.

Erreichte Ziele:

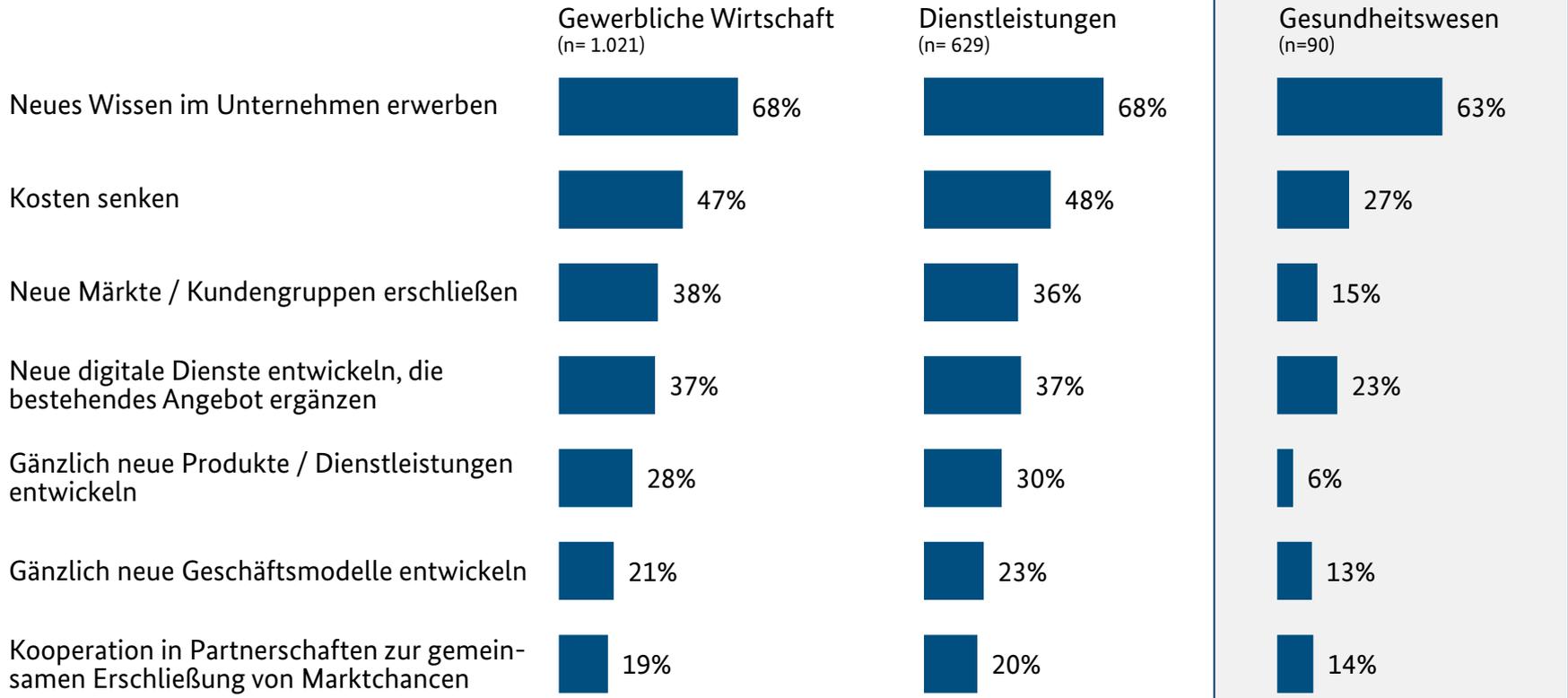
- 63% konnten neues Wissen erwerben und 27% die Kosten senken;
- 23% haben neue digitale Dienste entwickelt, die das bestehende Angebot ergänzen;

Besondere Barrieren sind:

- zu hoher zeitlicher und organisatorischer Aufwand, zu hohe Kosten und rechtliche Unsicherheiten,
- trotzdem sind die Barrieren deutlich geringer ausgeprägt als im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft.

Erreichte Ziele der Digitalisierung 2017

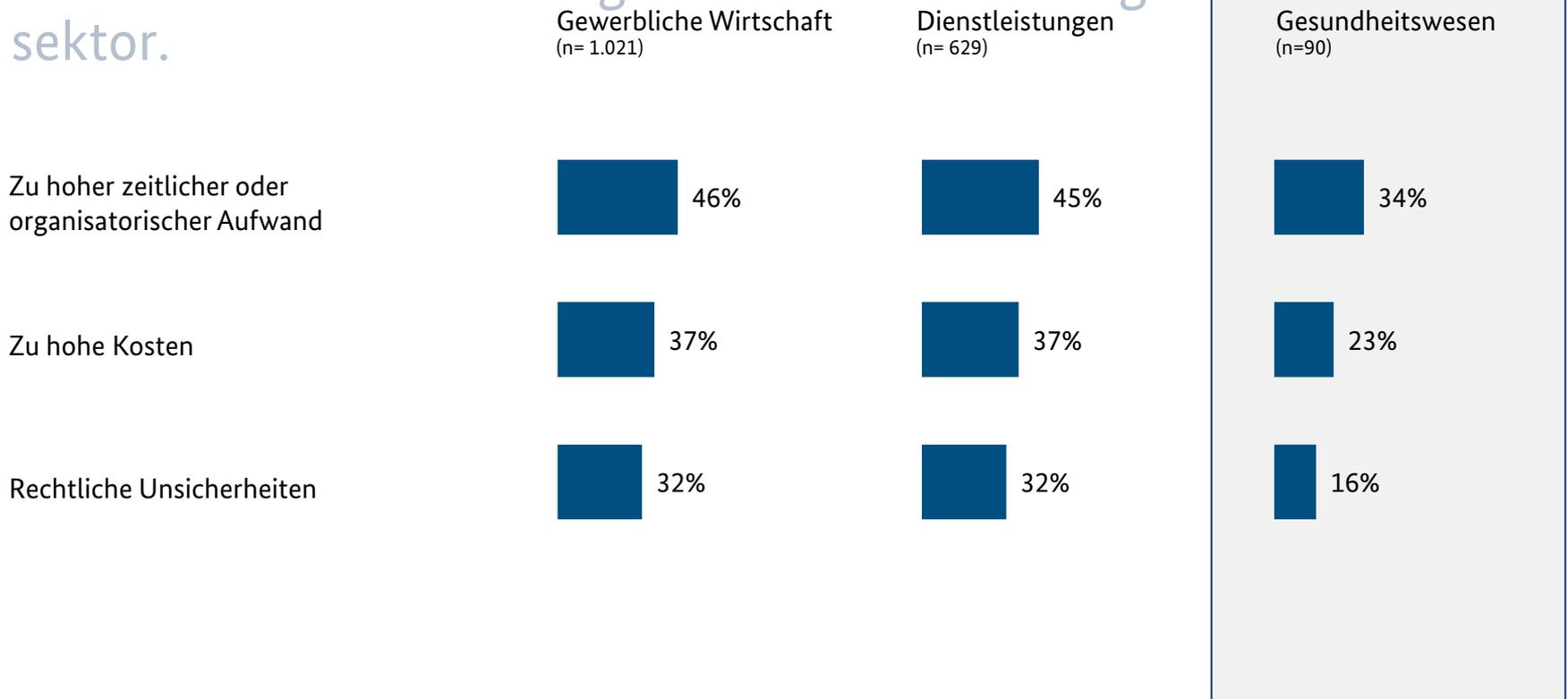
Unternehmen im Gesundheitswesen konnten Kosten nur selten senken.



„Wie hat sich die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen ausgewirkt?“
Zustimmung in %

Top 3 Hemmnisse 2017

Das Gesundheitswesen nimmt seltener Digitalisierungshemmnisse wahr als der gesamte Dienstleistungssektor.



„Wo sehen Sie momentan die Hinderungsgründe für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“
in %, nur Nennungen für „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

5. Schwerpunkt: Digitale Vernetzung und Kooperationen

Gesundheitswesen

Digitale Vernetzung und Kooperationen

Das Gesundheitswesen ist unterdurchschnittlich digital vernetzt und kooperiert selten.

31% der Unternehmen im Gesundheitswesen haben ihre Dienstleistungserbringung digital vernetzt, 27% sind mit Geschäftskunden und 25% mit Privatkunden vernetzt. Damit liegt die Branche unterhalb des Durchschnitts des Dienstleistungssektors.

Mit 3% kooperiert das Gesundheitswesen im Vergleich zur gesamten gewerblichen Wirtschaft kaum mit Unternehmen aus der eigenen Branche, aber zu 10% deutlich häufiger branchenübergreifend als branchenintern.

Neun von zehn der nicht-kooperierenden Unternehmen sehen keinen Bedarf zur Kooperation, 30% fürchten ungewisse Erfolgsaussichten.

Digitale Vernetzung 2017

Bei der digitalen Vernetzung platziert sich das Gesundheitswesen auf Platz 10 von 11 im Ranking.

Digitale Vernetzung zwischen Produktion, bzw. Dienstleistungserbringung

Gewerbliche Wirtschaft



IKT



Finanz- und Versicherungsdienstleister



Wissensintensive Dienstleister



Chemie und Pharma



Energie- und Wasserversorgung



Fahrzeugbau



Maschinenbau



Handel



Sonstiges verarbeitendes Gewerbe



Gesundheitswesen



Verkehr und Logistik

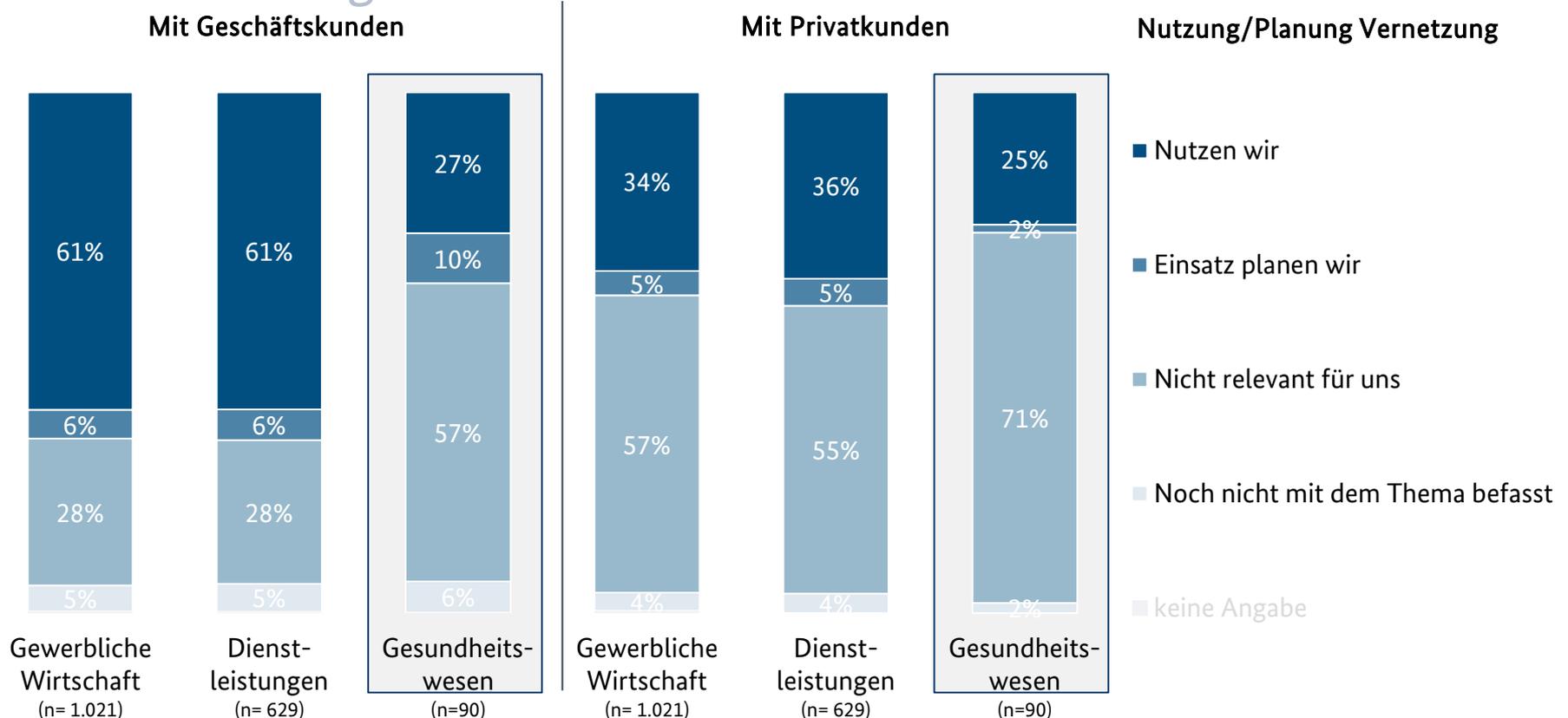


„Auf welchen der folgenden Gebiete ist Ihr Unternehmen bereits digital vernetzt, d.h. findet ein systemübergreifender Informationsaustausch statt?“

Nennungen zu „Vernetzung nutzen wir“ in %

Digitale Vernetzung 2017

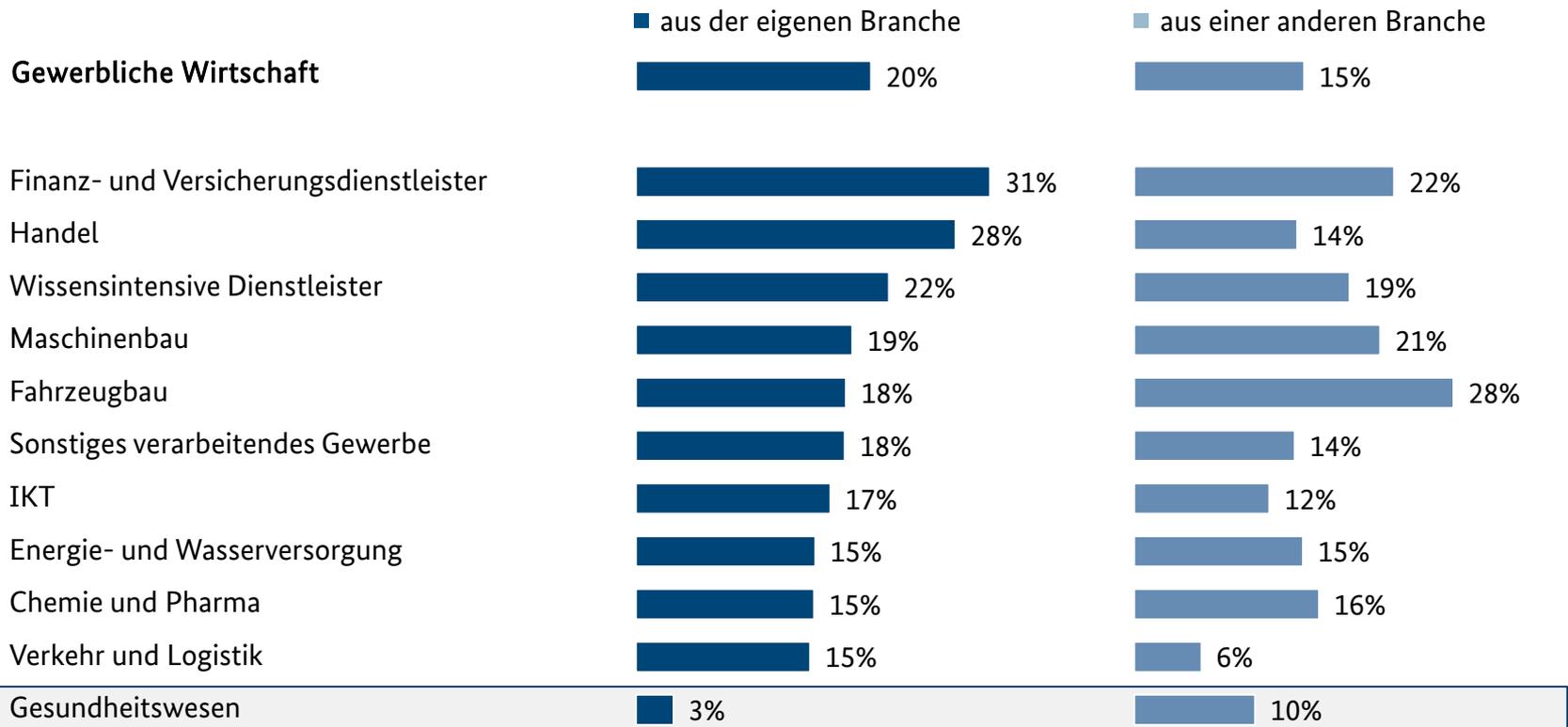
Unternehmen des Gesundheitswesens sind vergleichsweise selten mit Kunden digital vernetzt.



„Auf welchen der folgenden Gebiete ist Ihr Unternehmen bereits digital vernetzt, d.h. findet ein systemübergreifender Informationsaustausch statt?“
in % der Unternehmen

Kooperationen

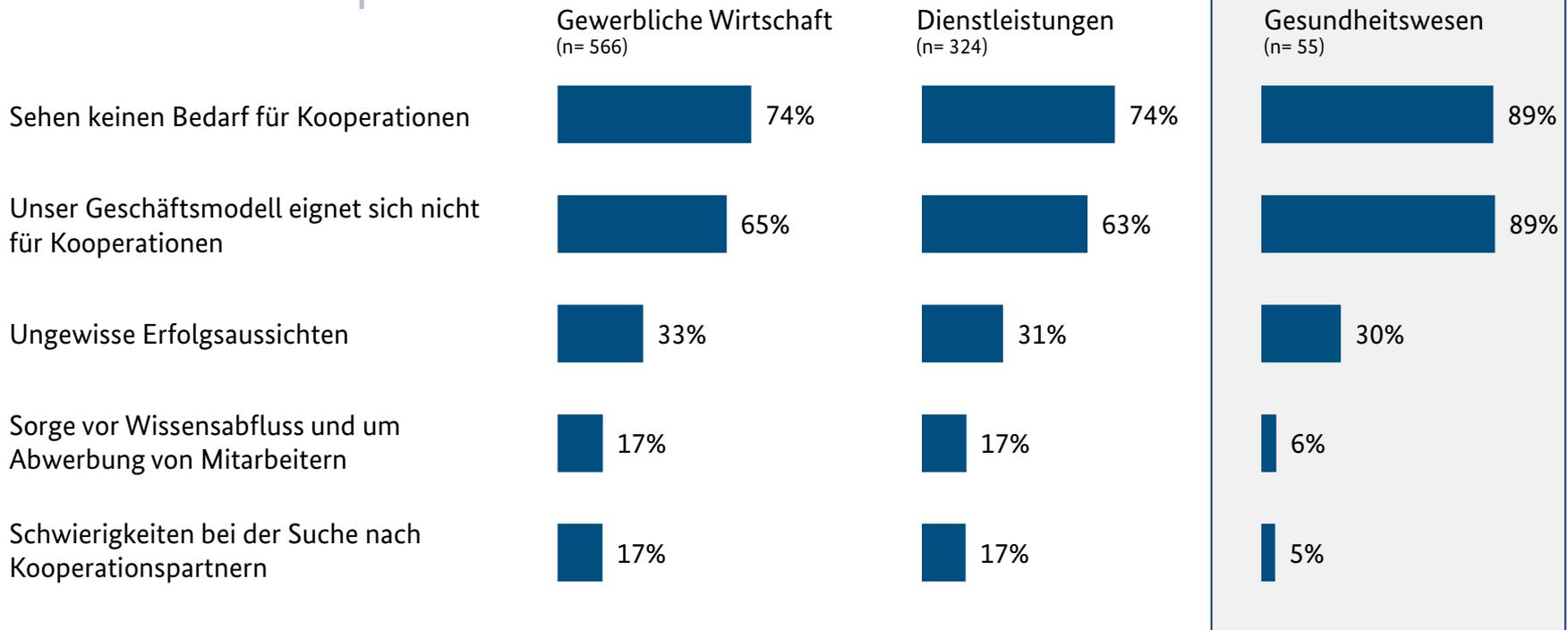
Das Gesundheitswesen kooperiert häufiger branchenübergreifend als branchenintern.



„Ist/plant Ihr Unternehmen in den vergangenen drei Jahren/in den nächsten fünf Jahren Kooperationen mit anderen Unternehmen eingegangen/einzugehen, um die Digitalisierung voranzutreiben?“
in % der Unternehmen

Gründe für Nicht-Kooperation 2017

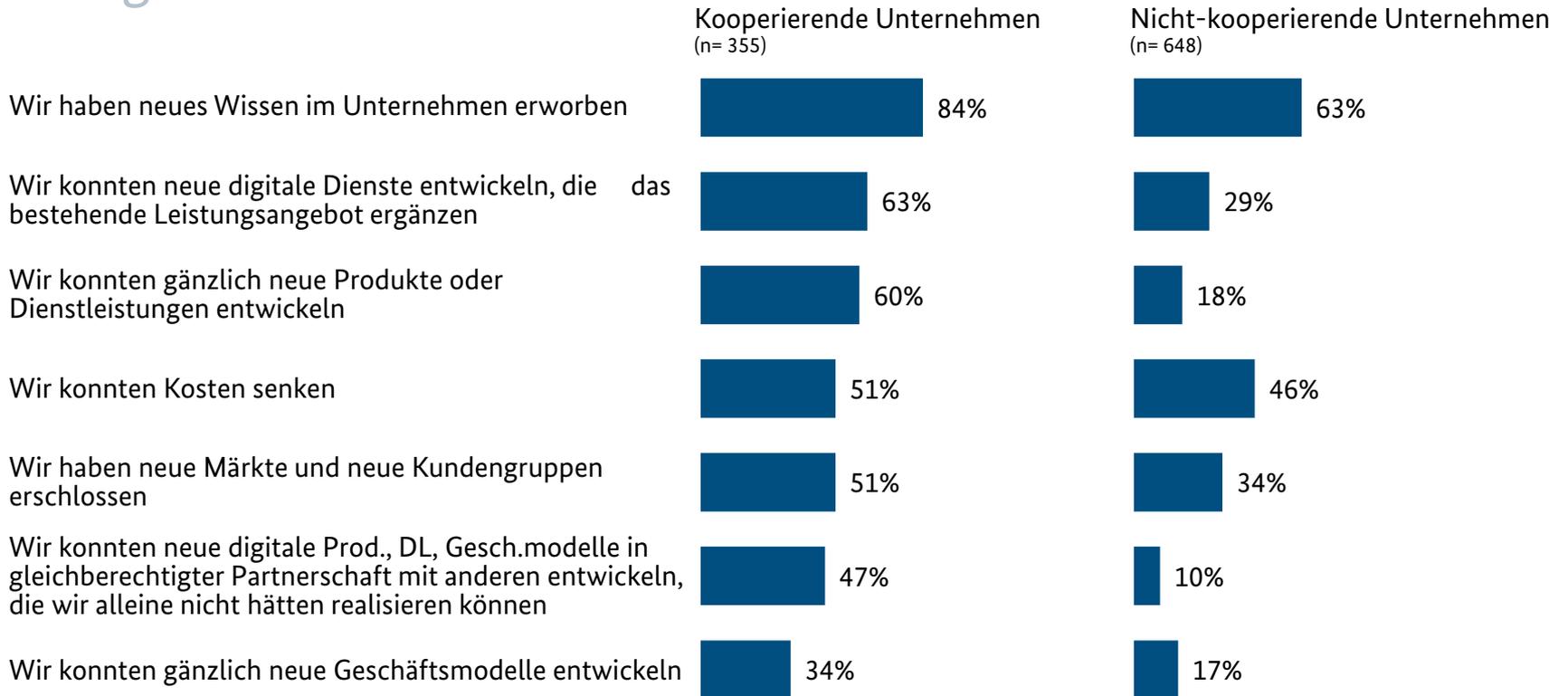
Neun von zehn nicht-kooperierenden Unternehmen sehen keinen Bedarf für Kooperationen.



„Welchen Hemmnissen sehen Sie Ihr Unternehmen bei der Kooperation mit anderen Unternehmen zu Themen der Digitalisierung ausgesetzt?“
in % der Unternehmen ohne aktuelle oder zukünftige Kooperationen

Durch Digitalisierung erreichte Ziele

Kooperierende Unternehmen sind in der Digitalisierung erfolgreicher.



„Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
Zustimmung in %



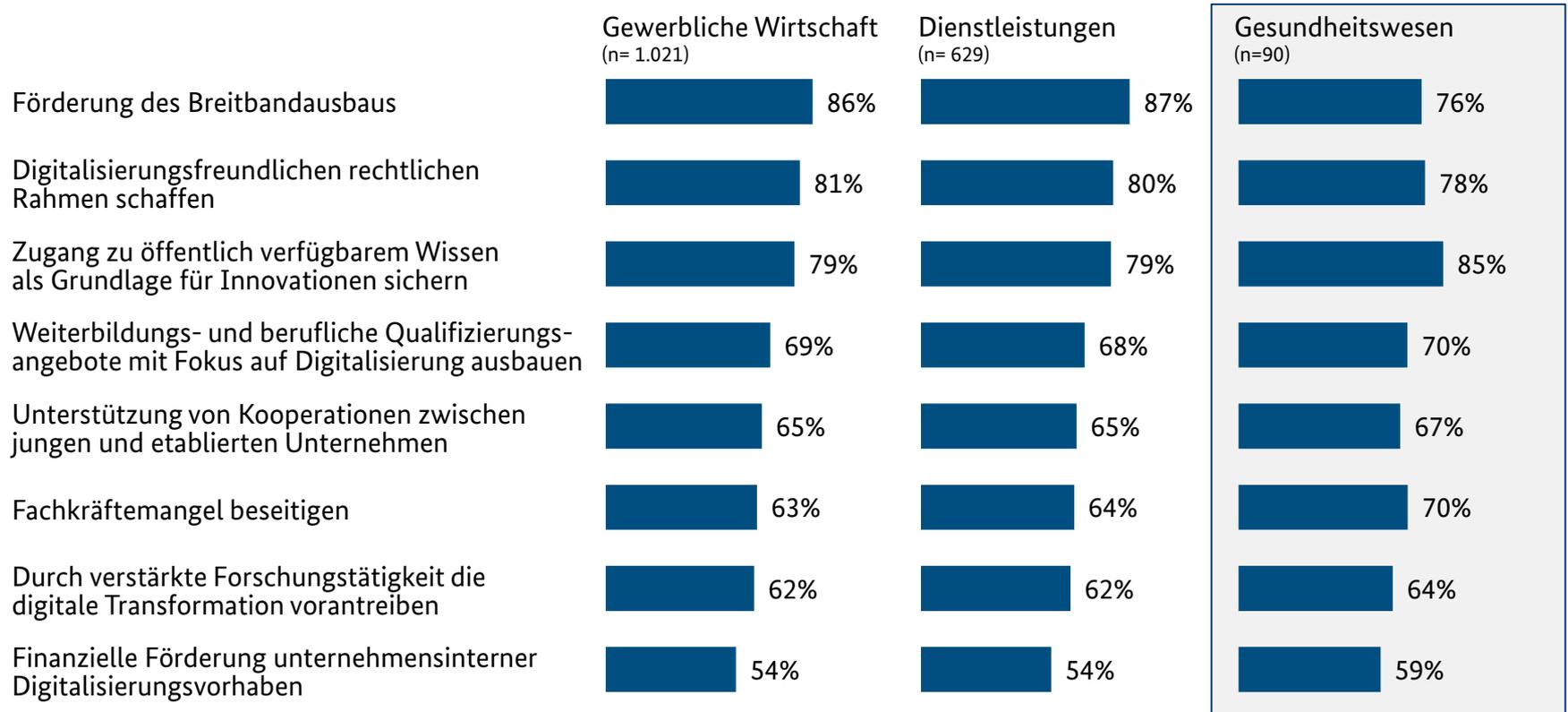
Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

6. Forderungen an die Politik

Gesundheitswesen

Forderungen an die Politik 2017

Zugang zu Wissen wird vom Gesundheitswesen am häufigsten gefordert.



„Welche Anforderungen stellen Sie bezüglich der Digitalisierung an die Politik?“
Zustimmung in %,



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Anhang

Grundgesamtheit, Stichprobe, Fragebogen,
Wirtschaftsindex DIGITAL

Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft 2017“

Kantar TNS führte vom 10. März bis 05. Mai 2017 eine repräsentative Befragung unter den deutschen Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung durch. Der Fragebogen wurde in enger Projektpartnerschaft gemeinsam mit dem ZEW Mannheim erarbeitet.

Die Befragung ist für die gewerbliche Wirtschaft repräsentativ, das heißt für die folgenden elf Branchen: den Maschinenbau (n=100), den Fahrzeugbau (n=90), die chemisch-pharmazeutische Industrie (n=90), das sonstige verarbeitende Gewerbe (n=90), die Informations- und Kommunikationswirtschaft (n=90), die Energie- und Wasserversorgung (n=90), den Handel (n=99), den Bereich Verkehr und Logistik (n=90), die Finanz- und Versicherungswirtschaft (n=90) sowie für die wissensintensiven Dienstleister (n=102) und die Gesundheitswirtschaft (n=90).

Durch eine disproportionale Schichtung der Stichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind. Die Aussagen der Befragungsteilnehmer liefern somit gültige und belastbare Ergebnisse für die jeweiligen Branchen und sind für die gesamte gewerbliche Wirtschaft repräsentativ.

Inhalte der Befragung

Der Fragebogen bestand aus 30 Fragen. Im ersten Teil des Fragebogens ging es

- um die Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen,
- um den erreichten Digitalisierungsgrad,
- den Einfluss der Digitalisierung auf die Geschäftstätigkeit,
- den Anteil digitalisierter Prozesse und Arbeitsabläufe im Unternehmen sowie
- um die Nutzungsintensität digitaler Technologien und Dienste.

Darüber hinaus gaben die Befragten an,

- wie sich die Digitalisierung in ihrem Unternehmen bis 2022 entwickeln wird und
- welche Faktoren die Digitalisierung gegenwärtig und künftig fördern bzw. hemmen.

Der dritte Teil des Fragebogens analysiert, inwieweit die Unternehmen innerhalb von Branchen, aber auch branchenübergreifend, miteinander kooperieren, um Know-how zu transferieren und Synergien zu nutzen.

Berechnungsgrundlage

Wirtschaftsindex DIGITAL

Auf Basis der Befragungsergebnisse wird der Wirtschaftsindex DIGITAL berechnet. Der Index misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten gewerblichen Wirtschaft und der Gesundheitswirtschaft. Der Index basiert dabei auf 13 Fragen in drei Kerndimensionen: Beeinflussung der Geschäftstätigkeit und des Geschäftserfolgs durch Digitalisierung, Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung sowie Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten.

Je nachdem, wie jede der 13 Fragen beantwortet wurde, wird jeweils eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben. Diese werden zunächst separat für jede der drei Kerndimensionen aggregiert. Als rechnerisches Zwischenergebnis erhält man einen Indexwert für jede der drei Kerndimensionen. Der Mittelwert aus diesen drei Indizes ergibt einen Gesamtindex für jedes befragte Unternehmen. Mit den Indexwerten auf Befragtenebene lassen sich nun die Gesamtindizes sowohl für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für jede Branche errechnen. Dafür wird der Mittelwert aller Unternehmen gebildet, die in die jeweilige Gruppe gehören. Die Berechnung des Mittelwertes erfolgt mit gewichteten Daten. Das bedeutet, dass jedes Unternehmen entsprechend seines Anteils an der Stichprobe in die Index-Berechnung einfließt.

Branchendefinition (1)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008)

Branche	WZ2008	Bezeichnung
Chemie / Pharma	20-21	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen
Maschinenbau	28	Maschinenbau
Fahrzeugbau	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
	30	Sonstiger Fahrzeugbau
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11	Getränkeherstellung
	12	Tabakverarbeitung
	13	Herstellung von Textilien
	14	Herstellung von Bekleidung
	15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
	16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren
	18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
	24	Metallerzeugung und -bearbeitung
	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
	26.5-26.7	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen (nicht IKT-Hardware)
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	
31	Herstellung von Möbeln	
32	Herstellung von sonstigen Waren	
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	

Branchendefinition (2)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008)

Branche	WZ2008	Bezeichnung
IKT-Hardware	26.1	Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten
	26.2	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
	26.3	Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
	26.4	Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik
	26.8	Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern
IKT-Dienstleister (inkl. Software)	58.2	Verlegen von Software
	61	Telekommunikation
	62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
	63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale
Energie- u. Wasserversorgung	35-36	Energieversorgung und Wasserversorgung
Handel	46-47	Groß- und Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
Verkehr und Logistik	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
	50	Schifffahrt
	51	Luftfahrt
	52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste
Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
	65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Branchendefinition (3)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008)

Branche	WZ2008	Bezeichnung
Wissensintensive Dienstleister	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen / Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
	70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
	72	Forschung und Entwicklung
	73	Werbung und Marktforschung
	74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
Gesundheitswesen	86	Gesundheitswesen
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Ansprechpartner

Ihre Ansprechpartner

Dr. Sabine Graumann

Kantar TNS Business Intelligence



Sabine.Graumann@tns-infratest.com

089 5600 1221

Prof. Dr. Irene Bertschek

ZEW Mannheim



irene.bertschek@zew.de

0621 1235 178

